

Sitzt man die Probleme aus?

zu: **Ausbau und Lärmschutz an der A 81**

Meine Familie und ich wohnten bis vor drei Jahren ganz zufrieden am Goldberg mit dem Gefühl: Hier kann man mit seinen Kindern alt werden. Seit dem Vorhaben, die A 81 auf sechs Spuren zu erweitern, kam etwas Bewegung in unseres friedliches Dasein. Verständnis für die geplagten Autofahrer am Engpass Sindelfingen mit der Hoffnung Verbreiterung ja mit Lärmschutz.

Die Initiative „Leise A 81“ startete mit dem Ansatz: optimale Lösung für Ausbau und Anwohner. Anfänglich konnte man sich noch engagieren. Ich dachte, wir können etwas bewegen. Nach dem Planfeststellungsverfahren wurde die Realität klar. Planer wohnen am beschaulichen Bodensee und suchen eine günstige Lösung.

Nicht entmutigen lassen und weiter Engagement zeigen, war meine Durchhalteparole. Ministerpräsident Oettinger wurde mit einbezogen, alte Versprechen aus Politik aus den Archiven gezogen. Die Wirkung war jämmerlich. Die Politik ging auf Tauchstation und immer verwirrtere Ideen wurden von Planern und Politik in den Raum gestellt.

Die Krönung dieser Wirrungen ist nun der neue Knotenpunkt. Ich bin begeistert, wir haben drei Aus- und Auffahrten und brauchen nun noch eine vierte. Toll. Dieses Geld sparen wir dann am Lärmschutz ein. Rund 40 Meter neben meiner Terrasse rauschen täglich 120 000 Fahrzeuge durch. Gegenüber fahren Busse und Stadtverkehr am Schlafzimmerfenster bis etwa 23 Uhr. Über mir ist der Flugverkehr. Nun wünsche ich mir noch eine Beschleunigungsspur für Lastwagen und Autos in meiner Nachbarschaft. Als Optimierung würde ich noch einen Hubschrauber-Landeplatz in der Nähe vorschlagen - zur Verbesserung der Anbindung für Planer und Politik.

Wer redet noch von einer Umsetzung, um fahrenden Bürger den Stau zu ersparen und den Anwohnern den erforderlichen Schallschutz zukommen zu lassen. Werden hier engagierte Bürger ernstgenommen oder sitzt man Probleme aus?

Reiner Herrmann, Sindelfingen

(eine frustrierte Familie an der A 81)